

Das GAG-Mietermagazin

zuhause

02/2023



Ab in den Garten: Neue Treffs im Quartier

Ab nach Poll: Veedelsporträt

Ab ins Clouth-Gelände: Historischer Pfad

GAG
Immobilien AG

Liebe Mieterinnen, liebe Mieter,



Sommerzeit, Reisezeit. Sicherlich haben Sie bereits Ihren Urlaub am Meer oder in den Bergen genossen. Oder Sie freuen sich noch auf eine bevorstehende Reise zu nahen oder fernen Zielen. Nach meinem Urlaub habe ich auf jeden Fall ein Ziel, das ganz nah liegt: das neue gemeinschaftliche Wohnprojekt der GAG in Bickendorf. Noch dauert es zwar ein wenig, bis die Mieterinnen und Mieter dort einziehen, aber mit dem Richtfest im Frühjahr haben wir bereits ein wichtiges Zwischenziel erreicht. Genaueres dazu erfahren Sie in dieser Ausgabe von „zuHause“.

Dieses und viele andere Wohnprojekte habe ich mit in die Wege geleitet. Bei der GAG arbeite ich seit gut 23 Jahren. Als 2007 die neue Abteilung Sozialmanagement gegründet wurde, habe ich dort als Referentin für neue Wohnformen angefangen. Das gemeinschaftliche Wohnprojekt in Bickendorf ist bereits das achte Projekt dieser Art. Damit ist die GAG Vorreiterin auf diesem Gebiet in Köln. Aber auch Demenz-WGs, Wohngruppen für weitere Zielgruppen und, ganz neu, Infrastrukturräume in unseren Neubauprojekten gehören dazu. Ich bin an den Planungen beteiligt, koordiniere den Austausch mit den zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohnern und unterstütze sie nach dem Einzug.

Mit den neuen Wohnformen bieten wir vielfältige Alternativen für die nicht minder vielfältigen Vorstellungen und Bedürfnisse der Menschen an ihr Zuhause. Und sie bereichern das Leben im Quartier. Das haben Sie als Nachbarin oder Nachbar vielleicht schon festgestellt.

Genießen Sie den Sommer mit Ihrer Familie und Ihren Freundinnen und Freunden und verleben Sie einen abwechslungsreichen Urlaub. Dabei wünsche ich Ihnen viel Vergnügen.

Herzliche Grüße

Sabine Seitz

Impressum

Herausgeber:

GAG Immobilien AG
Straße des 17. Juni 4
51103 Köln

Telefon 0221/2011-0
Telefax 0221/2011-222
E-Mail info@gag-koeln.de
Internet www.gag-koeln.de

Inhalt:

Jörg Fleischer, Sebastian Züger,
Johanna Tüntscher, Heike Fischer

Layout & Produktion:

Aclewe GmbH Werbeagentur
Marzellenstr. 43b, 50668 Köln
Telefon 0221/913936-30
Internet www.aclewe.de

Fotos:

GAG Immobilien AG, Thilo
Schmüllgen, Costa Belibasakis,
Klaudius Dziuk, Peter Eilers/
HEIMSPIELE, AdobeStock

Druck:

Welzel + Hardt GmbH
Herseler Str. 7-9, 50389 Wesseling
Auflage: 42.000



MIX
Papier aus verantwor-
tungsvollen Quellen
FSC® C104415



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/11365-2303-1005

**2** Editorial**4** Das Eichhörnchen und die Modernisierung
Fassadengestaltung in Chorweiler**6** Grünes Gemeinschaftserlebnis
GartenTreffs in den GAG-Quartieren**8** Im Rolli auf Korbjagd
RBC Köln 99ers**10** Gemeinschaftliches Wohnprojekt
Richtfest in Bickendorf**12** Veedels-Porträt
Poll – Kölns richtige Seite**16** Auf die Plätze, fertig, Spaß!
Rückblick aufs Kölner KinderSportFest**18** Aus den Veedeln**20** Rezept
Regenbogen-Bagels**21** Solarbetriebene Packstationen
Nachhaltiger Service in den GAG-Quartieren**22** Ausmal-Ecke und Gewinnspiel



Ein Eichhörnchen turnt durch Chorweiler



Tarzan in Chorweiler?

Naja, nicht ganz. Aber an der Stockholmer Allee 11 sorgt die neue Fassadengestaltung auf jeden Fall für neugierige Blicke und erstaunte Aufmerksamkeit.

Ein überlebensgroßes Eichhörnchen turnt dort zwischen riesigen Birkenbäumen herum, hangelt sich an Seiten von Baum zu Baum. Auf dem Rücken hat es einen lachenden Jungen, der einen Riesenspaß an der turbulenten Kletterei zu haben scheint. An den Bäumen befinden sich futuristisch wirkende Baumhäuser, mit Treppenkonstruktionen untereinander verbunden. Ein visionärer Entwurf für das Leben in der Metropole, für das Leben an diesem Ort.

Der Gebäudekomplex an der Stockholmer Allee, landläufig auch als „Schlange“ bezeichnet, erlebt gerade eine komplexe Umwandlung. Mit dem Entschluss, die Häuser nicht nur instand zu setzen, sondern energetisch zu modernisieren, hat die GAG auch die Weichen für eine Neugestaltung der Fassaden gestellt. Der alte Waschbeton und vergilbten Farben an Hauseingängen und Balkonen gehören schon bald der Vergangenheit an. Mit der Dämmung der Häuser einher geht auch eine farbliche Aufwertung des tristen Anblicks. Und diese Aufwertung bietet mehr



als „nur“ neue Farbe. An drei Stellen entlang der Stockholmer Allee knickt der Gebäudekomplex ab und umrahmt von zwei Seiten größere Platzflächen, die so genannten Höfe. Für diese Höfe haben sich die ausführenden Architekten von schultearchitekten verschiedene Themen überlegt, an der sich die farbliche Gestaltung ausrichtet. An der Stockholmer Allee 11 lautet das Thema „nordisch“. Neben den Birken und dem Eichhörnchen wird das auch durch die Wahl der Farben unterstrichen. Grün ist der vorherrschende Farbton, der einen wahlweise in die Lüneburger Heide oder nach Schweden versetzt. Diese Farbe wird auch an der übrigen Fassade aufgegriffen, etwa an den Fensterrahmen und den Balkonbrüstungen.

Das Eichhörnchen-Motiv entworfen und auf die Wand gebracht hat die Berliner Künstlergruppe Innerfields. Die hat ihr Talent für aufmerksamkeitsstarke Wandbilder der bereits in der GAG-Hauptverwaltung unter Beweis gestellt. Dort hat sie Foyer und Besprechungsräume mit detailreichen Motiven verschönert, die immer noch viele Blicke anziehen. Genauso, wie derzeit in

Diese Seite:

An der Stockholmer Allee (Bild oben, im Vordergrund) lassen sich die Fortschritte der Modernisierung bereits an der Fassade erkennen. Aber auch an der Osloer Straße (im Hintergrund) wird kräftig gearbeitet.

Chorweiler. Und weitere überraschte Blicke werden folgen, denn auch für die übrigen beiden Höfe gibt es bereits Ideen und Überlegungen für die Gestaltung. Die Umsetzung wird allerdings voraussichtlich erst im kommenden Jahr angegangen.

Bis dahin passiert an der Stockholmer Allee aber noch einiges. Die Modernisierung ist bereits weit fortgeschritten, und die Vorteile einer neuen Fassade und vor allem neuer Fenster können bereits zahlreiche Mieterinnen und Mieter genießen. Auch um die Ecke, an der Osloer Straße, laufen die Modernisierungsarbeiten und die Arbeiten am Neubau weiterhin auf Hochtouren. Damit werden der Wohnkomfort für die Menschen, die dort leben, und der optische Eindruck des Veedels nachhaltig verbessert.



Gemeinschaftserlebnis Garten

Den Traum vom eigenen Garten haben viele Menschen in einer Großstadt wie Köln.

Vor allem Bewohnerinnen und Bewohner in Mehrfamilienhäusern haben oft keine Möglichkeit, ein Fleckchen Erde zu bearbeiten, dort zu säen und zu ernten. Bei der GAG können sie ihren Traum in mehreren GartenTreffs leben.



**Diese Seite:**

Mit Blumen und Kräutern aus der Alexianer-Kloster-gärtnerei bepflanzen Mieterinnen und Mieter ihre Terrassenkübel oder Balkonkästen.



und 180 m² groß ist beispielsweise der neue GartenTreff, der seit März für alle Mieterinnen und Mieter der Kannebäckersiedlung in Humboldt-Gremberg offensteht – und zwar von März bis November immer dienstags von 15.30 bis 18.00 Uhr. „In den Quartieren, in denen wir bereits solche Gartenangebote geschaffen haben, werden sie gerne angenommen“, sagt GAG-Mitarbeiterin Patricia Hoepp. Bislang waren es vor allem Kinder und Jugendliche, die in den GartenClubs der GAG einen direkten Kontakt zu Natur und Gartenarbeit vor der Haustür fanden. Nun wird das mehrfach ausgezeichnete Angebot für Kinder durch die GartenTreffs ergänzt. Dort sind es alle Anwohnerinnen und Anwohner, also auch die Erwachsenen, die mit Schaufel, Hacke und Rechen aktiv werden.

In der Kannebäckersiedlung hat sich schon kurz nach der Eröffnung eine Gruppe von acht bis zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmern gefunden, die den Treff regelmäßig nutzt. Weitere aktive Gartenfreunde sind herzlich willkommen. GartenClubs und GartenTreffs betreibt die GAG gemeinsam mit dem Querwaldein e. V. „In den GartenClubs wollen wir die Stadt Kinder für die Natur sensibilisieren“, erklärt Patricia Hoepp. Viele von ihnen kommen hier zum ersten Mal im Leben in Kontakt mit einem Regenwurm. Sie erfahren, was Bienen so wertvoll macht und woher die Pommes Frites kommen.

„Wenn Erntezeit ist, bringen sie frisches Gemüse mit nach Hause. Das ist für alle in der Familie ein tolles Erlebnis.“

Hinzu kommen die noch recht neuen GartenTreffs, außer in der Kannebäckersiedlung bisher im Waldbadviertel in Ostheim, in Chorweiler an der Florenzer Straße und an der Auguste-Kowalski-Straße in Dünnwald. Sie stehen allen Anwohnerinnen und Anwohnern der Siedlung offen – als schnell erreichbare Grün- und Erholungsräume. „Sie fördern die Gemeinschaft, weil sich die Menschen hier einmal außerhalb der Hausflure begegnen können“, sagt Patricia Hoepp. „Und sie dienen der Entspannung. So verbessern die Gärten generell die Wohnqualität im Quartier.“

Und wer noch keinen GartenTreff in der Nähe hat? Für diese Menschen organisierte die GAG in Kooperation mit dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) eine Pflanzaktion. Dafür stellte Kölns größte Vermieterin 3.000 im Rheinland heimische Pflanzen zur Verfügung, mit denen Mieterinnen und Mieter ihre Terrassenkübel oder Balkonkästen bepflanzen konnten. In den Quartieren gab es dafür regen Zuspruch. „Es geht darum, das allgemeine Bewusstsein für die Artenvielfalt zu fördern“, erklärt NABU-Mitarbeiterin Birgit Röttering. Das ist nötig, denn der Insektenbestand ist in den vergangenen Jahrzehnten stark zurück gegangen. Mit Kräutern und Pflanzen, die am Rhein heimisch sind, können alle Kölnerinnen und Kölner einen Beitrag leisten, die Lebensbedingungen für Insekten zu verbessern.

Die Blumen und Kräuter für die Pflanzaktion stammen aus der in Porz ansässigen Alexianer KlosterGärtnerei. „Das ist gleich doppelt nachhaltig“, erklärt Patricia Hoepp. „Die Alexianer integrieren Menschen ins Arbeitsleben, die anderswo keine Chance hätten. Und sie ziehen nur Pflanzen, die hier bei uns heimisch und deshalb auch besonders gut für die heimischen Insekten geeignet sind.“



Mit dem Rolli auf Korbjagd

Integration wird großgeschrieben bei den Köln 99ers.

Wenn auch aus einer anderen Perspektive, als es gemeinhin der Fall ist. „Wir integrieren die Fußgänger“, lacht Sedat Özbicerler, Geschäftsführer und sportlicher Leiter des Rollstuhl-Basketballclubs. Die derzeit rund 80 Aktiven im Verein beherrschen perfekt den Umgang mit dem Rolli.

Auch wenn im Alltag nicht alle darauf angewiesen sind.



koeln99ers.de



Sein mehr als 50 Jahren wird diese Sportart in Köln auf Vereinsebene betrieben. Sedat Özbiclerler stieß 2001 als Spielertrainer zum damaligen Rollstuhlclub (RSC) Köln. 2008 machten sich die Basketballeinnen und Basketballe selbstständig als Köln 99ers. „Beim Namen hat sich der neue Club am damals sehr erfolgreichen Basketballteam der Fußgänger angelehnt“, erzählt der 52-Jährige. Während das mittlerweile Rheinstars heißt und nicht mehr ganz so erfolgreich ist, blieben die Köln 99ers ihrem Namen und ihrer Mission treu und sind heute der größte Rollstuhlbasketballclub Deutschlands.

Vier Teams in vier verschiedenen Ligen, von der Bundesliga bis zur Landesliga West, dazu mit den „Rolli Rookies“ eine eigene Nachwuchssparte für Kinder und Jugend-

rechts:

Den Umgang mit dem Ball beherrschen Köln 99ers-Geschäftsführer Sedat Özbiclerler (r.) und das Team.

linke Seite:

Was Tempo und Dynamik betrifft, stehen die Rolli-Basketballer den „Fußgängern“ in nichts nach.



liche kann der Club mittlerweile vorweisen. Und mit dem Projekt „Rollis at school“ setzt die Nachwuchsförderung sehr früh ein. „Der Breitensport ist uns ein ganz besonderes Anliegen“, betont Özbiclerler. Möglich wird diese intensive Arbeit an der Basis durch viele langjährige Kooperationspartner, zu denen auch die GAG gehört.

Die sportliche Heimat des Vereins ist die Sporthalle am Bergischen Ring in Mülheim. Regelmäßig wird dort trainiert, und die Heimspiele der 99ers verfolgen bis zu 150 Fans pro Spiel. „In der abgelaufenen Saison waren wir sehr erfolgreich, da kamen dann auch schon mal bis zu 300 Zuschauerinnen und Zuschauer“, so Özbiclerler. Aushängeschild ist natürlich das Bundesliga-Team, das seit der Gründung 2008 nahezu ununterbrochen erstklassig und auch international spielt. So sind die Rollis in den Kölner Farben regelmäßig im Eurocup 1 aktiv, waren aber auch schon in der Qualifikation für die Champions League. Regelmäßig ist die Sporthalle auch Schauplatz, wenn Nationalteams auf Korbjagd gehen. So wie jüngst beim Nations Cup Cologne am Pfingstwochenende, bei dem das deutsche Team den zweiten Platz belegte.

Mit dabei war auch Alexander Keiser. Der 19-jährige Bergheimer aus dem Bundesliga-Team der 99ers gehört zum erweiterten Kreis des Nationalteams und spielt seit acht Jahren Rollstuhlbasketball. „Davor habe ich Tennis gespielt, aber dann wollte ich mehr Wettkampf und mehr körperlichen Einsatz.“ Das hat er bei den 99ers gefunden, und mit dem Nationalteam ist er auch schon weit

rumgekommen. „Ich war bereits mit bei Spielen in Frankreich, der Türkei und Israel. Und sogar bei der WM in Thailand, das war ein ganz besonderes Erlebniss,“ schwärmt er.

Während Keiser auch im Alltag auf den Rollstuhl angewiesen ist, ist das bei fast einem Drittel des aktuellen Teams nicht der Fall. Geregelt wird das im Ligabetrieb über ein Punktesystem. „Je höher der Grad der Beeinträchtigung ist, desto weniger Punkte erhält der Spieler. 14,5 Punkte pro Team sind maximal erlaubt“, erläutert Sedat Özbiclerler das System. Wenn Spielerinnen mit dabei sind, wirkt sich das ebenfalls positiv auf die Punkte aus. „Im Erstligateam ist das bei uns derzeit nicht der Fall. Ansonsten spielen wir aber in allen anderen Ligen mit gemischten Teams.“

Dafür ist die Bundesliga-Gruppe international gemischt. „Wir haben Spieler aus Israel, der Türkei, den Niederlanden und sogar aus Japan“, sagt Özbiclerler, „der Kontakt kam über eine Studentin der Deutschen Sporthochschule zustande, mit der wir eine Kooperation haben.“ Alle zusammen erholen sich erstmal in der Sommerpause, bevor im September wieder der Ligabetrieb startet. Bis März läuft dann die Hauptrunde, gefolgt von der Endrunde im April, in der es um den Titel geht. Die Ambitionen der 99ers sind groß, auch wenn Cheftrainer Erdinç Kılıç sein Engagement beendet hat. „Wir konnten einen Großteil des Kaders halten, haben also ein eingespieltes Team“, so Özbiclerler. Bis es dann wieder los geht mit der Korbjagd, wird weiterhin intensiv trainiert am Bergischen Ring.

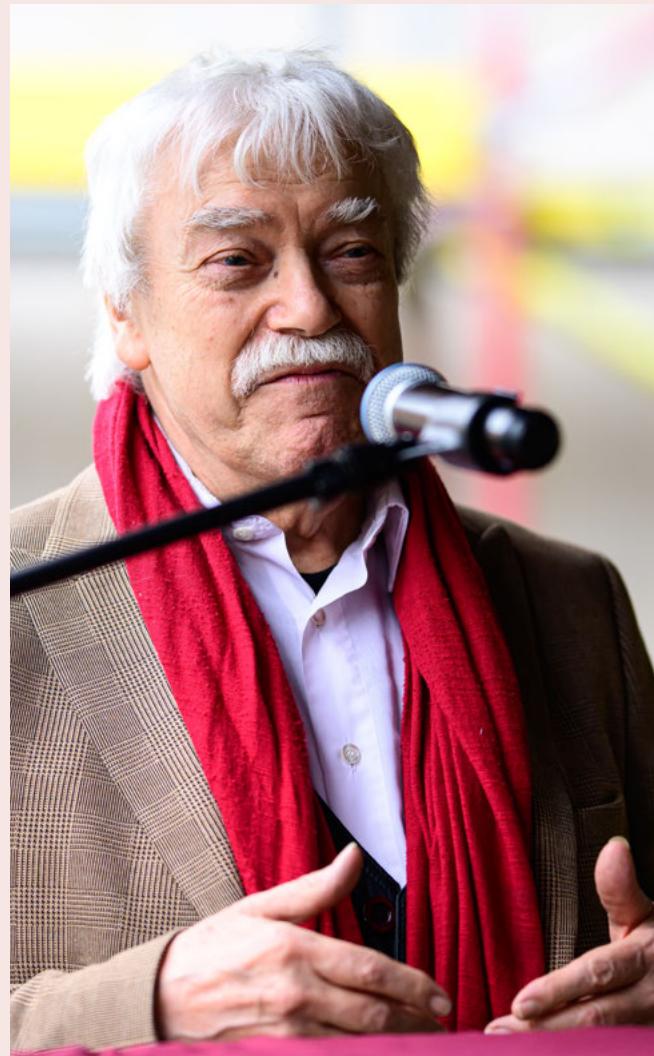
Neues Wohnprojekt feiert Richtfest

Der letzte Nagel war Chefinnensache. Mit kräftigen Hieben versenkte GAG-Vorständin Kathrin Möller den Stahlstift im Holzgebälk und vollendete damit den Dachstuhl. Ein wichtiger Zwischenschritt beim Neubauvorhaben in Bickendorf, der mit einem Richtfest gebührend gefeiert wurde.

Dort, am Akazienweg und am Erlenweg, entsteht derzeit moderner und zeitgemäßer Wohnraum in direkter Nachbarschaft der traditionsreichen Rosenhofsiedlung. Alte Bestandsgebäude ersetzt die GAG durch acht Neubauten mit 84 Wohnungen, 58 davon sind öffentlich gefördert. Bestandteil des Bauvorhabens ist auch ein gemeinschaftliches Wohnprojekt, das die GAG in Kooperation mit dem Bewohnerverein WohnBunt realisiert.

Das Wohnprojekt umfasst 13 Wohnungen, öffentlich gefördert und freifinanziert, einen Gemeinschaftsraum und einen gemeinschaftlichen Garten. Der Bewohnerverein WohnBunt wurde aus einem Freundeskreis heraus gegründet mit dem Ziel, das gemeinschaftliche Wohnen unter einem Dach zu realisieren. Das Konzept sieht eine Mischung aus Distanz und Nähe vor, die den Bewohnerinnen und Bewohnern sowohl gegenseitige Unterstützung bei Einkäufen, Kinderbetreuung und ähnlichen Dingen als auch die private Abgeschiedenheit einer eigenen Wohnung bietet. Im Gemeinschaftsraum finden regelmäßige Vereinstreffen, Vorträge und andere Aktivitäten statt. Bei Jürgen Reiners vom Verein WohnBunt weckt das schon jetzt Erinnerungen an alte WG-Zeiten. „Damals haben wir bis tief in die Nacht in der Küche gesessen“, schmunzelt er.

Mit der GAG steht dem Verein eine erfahrene Kooperationspartnerin zur Seite. Mit den Mehrgenerationen-Wohnprojekten LEDO in Niehl, Villa Stellwerk in Nippes, „villa anders“ in Ehrenfeld, Wohnprojekten in Poll und Höhenberg, „Lebensräume in Balance“ im Waldbadviertel in Ostheim sowie „futur3“ in Kalk hat Kölns größte Vermieterin bereits seit Jahren Erfahrungen beim gemeinschaftlichen Wohnen gesammelt. „Damit sind wir die größte und erfahrenste Anbieterin dieser Wohnform“, betont Kathrin Möller. Anfang 2024 wird das neue Mehrgenerationenprojekt am Akazienweg bezogen.



**Links:**

Auch Jürgen Reiners zieht an den Akazienweg und freut sich bereits auf das WG-Leben.

Diese Seite:

Während der Richtkranz schon über dem Neubau schwiebte, schlug GAG-Vorständin Kathrin Möller den letzten Nagel in den Dachstuhl.



Poll. Kölns richtige Seite.

Ganz und gar nicht unscheinbar, aber dennoch jenseits der großen Aufmerksamkeit liegt Poll malerisch am rechten Rheinufer.

Aber das muss nicht so bleiben. Denn in Poll tut sich eine Menge.

Als die Leserschaft einer Lokalzeitung jüngst ihre elf Kölner Lieblingsveedel kürte, ließ sie Poll glatt unter den Tresen fallen. Warum wohl Zollstock und die Altstadt-Süd das Rennen machten? Unsere Vermutung: Weil vom Rheinufer dort so ein wunderbarer Blick auf die Poller Wiesen möglich ist. Es fällt schon auf, wie schlecht es um die öffentliche Wahrnehmung dieses zwischen Deutz, Westhoven und Humboldt/Gremberg (im Zeitungs-Ranking übrigens auf Rang zehn) gelegenen Stadtteils bestellt ist. Niemand scheint sich für Poll sonderlich zu interessieren, außer natürlich seine 11.000 Bewohnerinnen und Bewohner. Und alle, die sich mit einem neuen Automobil auf dem Weg zur Kölner Zulassungsstelle befinden. Diese an der Östlichen Zubringerstraße gelegene Institution und die dazugehörige Umgebung mögen freilich eine Ursache dafür sein, weshalb niemand

nach Poll will und, wenn man oder frau dann doch mal muss, möglichst schnell wieder weg. Das umliegende Angebot von Burgerbrätern, Bodenbelagsverlegern und Autoglasreparateuren ersticht praktisch wie optisch jegliches Ansinnen wiederzukommen, weil's in Poll so toll war.

Mittelalte Semester allerdings dürften ganz gegenwärtige Erinnerungen haben, sofern sie sich in jungen Jahren zur Fraktion der Technoheads zählten. Gerade feierte die Partyreihe „Pollerwiesen“ ihr 30-jähriges Bestehen – allerdings nicht ebendort, sondern nebenan im Deutzer Jugendpark. Die Wiesen geben zwar einen wirklich malerischen Dancefloor ab, sind aber nicht wirklich für tausende tanzende Beine gemacht, weshalb sich die Veranstaltenden nach den – genau genommen – illegalen Anfängen inzwischen in dafür besser geeignete Venues getrollt haben.



GEWINNSPIEL

Neben dem Poller Maifisch gibt es eine weitere typische Personifizierung für den Stadtteil. Eine junge Frau, deren Namensgeberinnen früher mit ihrer Tätigkeit eine wichtige Rolle bei der Versorgung der Kölner Bevölkerung gespielt haben. Diese Tätigkeit oder Bezeichnung findet sich heute noch auf einem Straßennamen im Veedel. Wie lautet der Name dieser Person? Zu gewinnen gibt eines von fünf Ortseingangsschildern mit dem Schriftzug Poll.

Schreiben Sie eine Postkarte mit der Lösung und Ihrer Adresse **bis zum 15.9.2023** an **GAG Immobilien AG, Stichwort: Rätsel, Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln**, oder eine Mail an zuhause@gag-koeln.de. Unter allen Einsendungen entscheidet das Los. Alle notwendigen Informationen zum Datenschutz bei diesem Gewinnspiel finden Sie auf unserer Homepage unter gag-koeln.de/datenschutz.

Einige ehemalige Tanzfans strampeln möglicherweise noch gelegentlich hier vorbei. Der Weidenweg firmiert mittlerweile offiziell als Fahrradstraße – ein Umstand, dem Lynda Schneider, Inhaberin der Ausflugsgaststätte „Poller Fischerhaus“, nicht nur Vorteile abgewinnen kann. „Manche Radfahrer sind sehr rücksichtslos unterwegs. Da gibt's immer wieder gefährliche Situationen für unsere Gäste, wenn sie unser Lokal verlassen.“ Ansonsten aber hat Lynda – von fehlenden Parkplätzen abgesehen – rein gar nichts auszusetzen an ihrer Wahlheimat. „Ich bin 2006 aus Indien direkt hierhergekommen. Ich habe einen Poller geheiratet, ich lebe mein ganzes deutsches Leben hier.“ Seit 2011 führt sie die Gastronomie, hat viel Herzblut in die Einrichtung und den Aufbau einer treuen Stammkundschaft gesteckt. Ein Einsatz, der sich für sie offenbar Tag für Tag auszahlt. „Poll ist wunderschön, so nah an der Natur und trotzdem nah an der Stadt. Ich war vom ersten Tag an auf der richtigen Seite von Köln.“

Ein bisschen weniger verliebt blickt Juliane Herrmann auf den Ort: „Poll ist komisch“, sagt sie lakonisch. „Es fehlt so ein richtiges Stadtteilleben – wie in Deutz zum Beispiel.“ Christopher Horne, Fotografenkollege aus dem gemeinsamen Atelier im „Quartier am Hafen“ (QAH), dem „Haus der Künste in Köln“, gibt ihr Recht: „Was Poll wirklich fehlt, ist ein schönes Zentrum mit Aufenthaltsqualität.“

Die Siegburger Straße, die den Fuß-, Rad-, Auto- und Schienenverkehr durchs Viertel schleust, kann das nicht leisten. Vielleicht aber das neue Wohnquartier, das derzeit auf dem Areal der einstigen „Aurora“-Mehlfabrik entsteht. „Da passiert total viel“, stellt Juliane jeden Morgen fest, wenn sie zur Arbeit radelt. „Wenn das erstmal fertig ist, wird sich Poll stark verändern.“ Zum Guten, so hoffen die beiden Künstler, die sich ihr Atelier – eins von insgesamt 86 im QAH – mit der Malerin Tomoko Sato, dem Maler Sebastian Bartel und dem Stadtmöbel-Designer Tim Kerp teilen und sich über ein „bunter gemischtes Publikum“ im Veedel freuen würden.

Schon seit Jahrhunderten bezeugt die Familie Burgwinkel den Wandel des 1888



„Wir haben hier noch ein vergleichsweises gutes Zusammenleben. Dafür muss was getan werden.“

Hans Burgwinkel

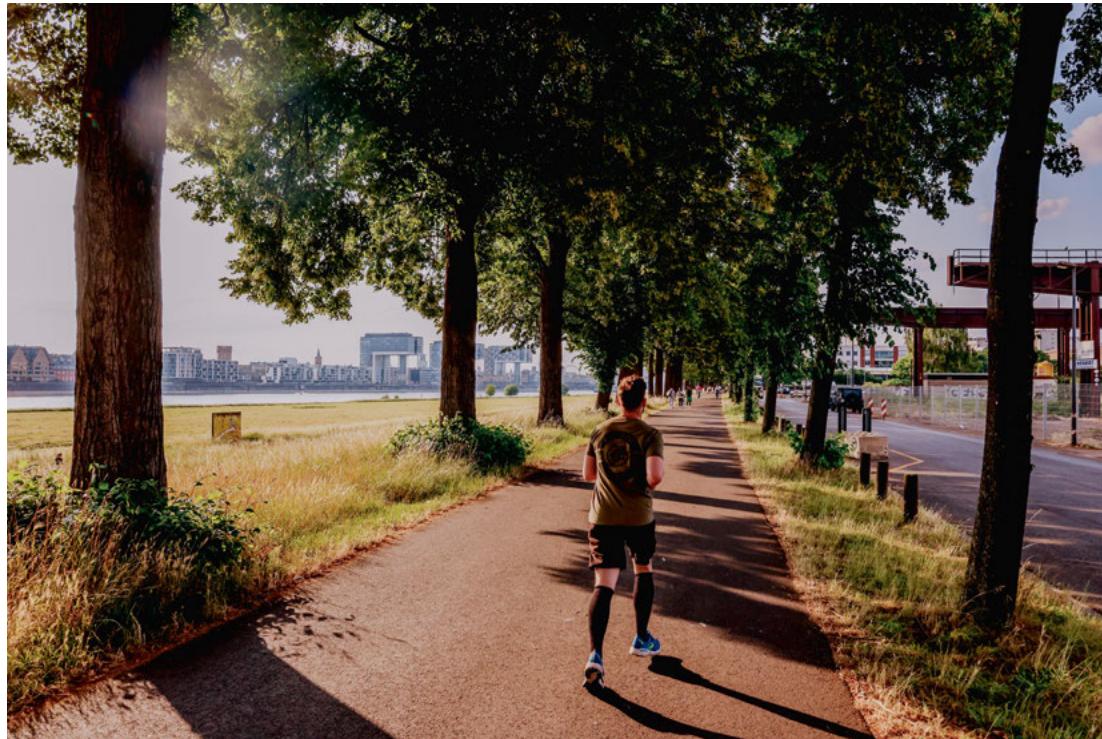
nach Köln eingemeindeten Ortsteils. „1620 sind wir hierher gekommen“, sagt Hans Burgwinkel stolz, der zwar in Zündorf aufwuchs, seit 1970 aber wieder ganz in Poll zuhause ist. Seitdem ist er Veedels-Hans-dampf in allen Gassen, bekannt nicht zuletzt als Mitbegründer des Vereins „Poller Maigeloog“, der alljährlich am 1. Mai das „Poller Maispill“ organisiert.

Wichtiger Programmpunkt dabei: der sogenannte „Maifischbesatz“, den seit Beginn des Jahrtausends politische, wissenschaftliche und gesellschaftliche Institutionen auf lokaler, bundesdeutscher und europäischer Ebene unterstützen. „Wenn man so will, sind wir mit unserem Fest mit Schuld daran, dass der Maifisch öffentlich gefördert wird“, sagt Burgwinkel. Inzwischen zeigen sich erste Erfolge.

Der Maifisch, in früheren Jahrhunderten Stammgast auf rheinischen Speisekarten, kehrt langsam wieder in sein angestammtes Revier zurück.

Alle Engagements von Hans Burgwinkel zu nennen, sprengt den Umfang dieses Beitrags. Deshalb fragen wir nur noch rasch nach seinen Wünschen für die Zukunft Polls. „Einen neuen Veranstaltungsort und mehr Kneipen und Restaurants für die Poller Bürger“, erträumt sich Burgwinkel. „Wir haben hier noch ein vergleichsweises gutes Zusammenleben. Dafür muss was getan werden.“

Das Zusammenleben genießt auch im nächsten Veedel einen hohen Stellenwert. In der nächsten Ausgabe von „zuhause“ geht es ganz weit in den Kölner Westen: nach Weiden.

**Oben:**

Zu Fuß oder mit dem Rad, schnell oder gemächlich – die Poller Wiesen bieten Entspannung pur.

**Links:**

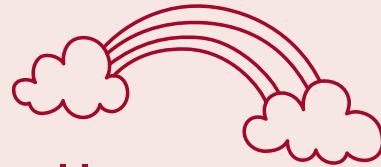
Aus der Perspektive der Kunstschaaffenden betrachten Christopher Horne, Tim Kerp und Juliane Herrmann (v. l.) das Veedel Poll. Sie haben ein Atelier im „Quartier am Hafen“ gefunden.

Rechts:

Nicht immer auf den ersten Blick zeigt Poll seine charmanten Seiten.



Ein Tag voller Sport und Spaß



„Auf die Plätze, fertig, Spaß!“ hieß es wieder einen Tag lang im Sportpark Müngersdorf. Beim 13. Kölner KinderSportFest zog es rund 5.000 Kinder mit Freundinnen, Freunden und Familien auf das Gelände der Deutschen Sporthochschule Köln in Müngersdorf. Im Stadion und in den Hallen organisierten Vereinen, Verbände und Anbieter aus dem Kölner Raum eine Vielzahl an sportlichen Mitmachangeboten.



Ein Rennen mit Laufrädern, organisiert von der Hockey-Olympiasiegerin Marion Rodewald, war erneut eines von vielen Highlights. Aber auch Angebote wie Kindertanz oder der Turnspielparcours des Turnverbands Köln begeisterten die Besucherinnen und Besucher.

Die achtjährige Lena aus Bickendorf hatte sich Baseball ausgesucht. „Ich finde die großen Handschuhe so spannend“, sagte sie voller Begeisterung. Mit solch einem Exemplar an der Hand, fast so groß wie ihr Kopf, übte sie sich im Fangen der kleinen Bälle. „Gar nicht so einfach“, stellte sie überrascht fest. Mehr als 40 Schnupperangebote standen wieder zur Auswahl, für Kinder mit und ohne Behinderung. Jedes Kind konnte dabei sein und sich austoben. Einfach entspannt „reinschnuppern“ und bei Interesse direkten Kontakt zu Vereinen aufnehmen – das ist das Prinzip beim Kölner KinderSportFest. Und bereits zum achten



Mal war die GAG als Hauptsponsor mit von der Partie beim Kölner KinderSportFest.

Eine Besonderheit war auch wieder der „Sportliche Wettkampf Kölner Kinder“. 1.000 Päńz im Alter von vier bis elf Jahren nutzten die Möglichkeit, sich miteinander zu messen. Für zahlreiche Kinder von Mieterinnen und Mietern übernahm Kölns größte Vermieterin die Anmeldegebühr. Alle erhielten danach eine persönliche Teilnahmeurkunde, und die drei Besten eines Jahrgangs bekamen sogar Medaillen umgehängt, Siegerurkunden, Spardosen und von der GAG gesponserte Turnbeutel.

Veranstaltet wurde das bunte Treiben wieder vom Turnverband Köln und der Agentur HEIMSPIELE. Bei bestem Sommerwetter verlebten die Kinder und deren Anhang im Kölner Westen einen abwechslungsreichen, sportlichen Tag. Und viele von ihnen werden auch im kommenden Jahr zur nächsten Aufgabe wieder vorbeischauen.

kindersportfest.
koeln



**Links:**

Jede Menge Action gab's für Kinder und Jugendliche im Stadion und in den Hallen im Sportpark Müngersdorf.

Diese Seite:

Begeisterung pur herrschte bei den Gewinnerinnen und Gewinnern des Sportlichen Wettkampfs (oben).





10 Jahre Euer Song für Köln

Die Finalisten aus der Vorentscheidung stehen fest. Nun heißt es: Daumen drücken, wenn Nachwuchstalente am 19. Oktober im Gloria Theater zum musikalischen Wettbewerb antreten und Köln besingen – dies ist Voraussetzung. Immerhin winken dem Gewinner 5.000 Euro Preisgeld und noch wichtiger: vielleicht ein Karrierestart.

Die GAG hat den Wettbewerb vor 10 Jahren ins Leben gerufen. So freut sich GAG-Vorständin Anne Keilholz auch, neben Fachleuten aus der Musikszene Teil der Jury zu sein.

Wer dabei sein möchte: Der Vorverkauf beginnt im September.

euer-song-fuer-koeln.de



Historischer Pfad auf dem Clouth-Gelände

Kautschukstraße? Auf dem Stahlseil? Luftschiff-Platz?

Welch spannende Geschichten und Geschichten hinter den ungewöhnlichen Straßennamen auf dem Clouth-Gelände in Nippes stecken, kann man nun auf 16 Schautafeln erfahren. Zum Beispiel, dass in der Clouth'schen Gummiwarenfabrik früher Tauchanzüge, ein Luftschiff und Kabel hergestellt wurden oder wie Kautschuk verarbeitet wird. Die GAG hat den Aufbau des neuen Historischen Pfades unterstützt. GAG-Vorständin Kathrin Möller betonte zur Eröffnung, dass viele Mitarbeitende der Clouth-Werke in Siedlungen der GAG gelebt haben.

Waldbadfest am 09. September

Der Veedel e.V. und die Ostheimer Nachbarschaftsgruppe Waldbadveedel laden zum Mitmachen, Kennenlernen und Spaßhaben ein. Beim kultur- und generationenübergreifenden Nachbarschaftsfest auf der Festwiese (beim ehemaligen Veedelsbäcker) stellen sich Initiativen des Viertels vor. Auch sportliche Mitmachaktionen stehen auf dem Programm.

waldbadveedel.de



Moritz erkundet die Baustelle von SechtM

Für „Die Sendung mit dem Elefanten“ hat Nachwuchsreporter Moritz das Neubauprojekt SechtM in Raderberg besucht und dabei allerlei Wissenswertes über Baumaschinen und die Abläufe auf einer Baustelle gelernt.

wdrmaus.de/elefantenseite

Rezept Regenbogen- Bagels

1. Hefe in etwas lauwarmem Wasser auflösen. Das Mehl in eine Schüssel geben und eine kleine Kuhle formen. Die Hefe hineingießen und die Kuhle mit Mehl bedecken. 10 Min. stehen lassen. Dann alles mit Vanillezucker, Salz und dem restlichen Wasser verkneten. Das Öl hinzugeben und weiterkneten, bis sich der Teig vom Rand der Schüssel löst.
2. Den Teig auf einer bemehlten Fläche in mehrere, gleich große Teile aufteilen. Dann die verschiedenen Lebensmittelfarben in die Teigteile einkneten. Die Teiglinge in einer abgedeckten Schüssel 1 ½ Stunden gehen lassen.
3. Die Teigteile leicht flachdrücken und zu ca. 15 cm langen Teigschlägen rollen. Dann die einzelnen Stränge zu einer großen Rolle zusammendrehen, um den Regenbogeneffekt zu erzielen. Die Rolle in 2 cm breite Streifen schneiden, diese nochmal ausrollen, dann an den Enden in die jeweils entgegengesetzte Richtung drehen und einen Bagel daraus formen. Die Teiglinge abgedeckt nochmals circa 15 Minuten gehen lassen.
4. Leicht gesalzenes Wasser in einem großen Topf zum Kochen bringen, die Bagels ins Wasser geben und von jeder Seite ca. 1 Minute darin vorgaren.
5. Die Bagels auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen und bei 170 °C (Ober-/Unterhitze) 20-25 Minuten backen.

Zutaten

800 g Mehl
ca. 500 g Wasser, lauwarm
2 Pck. Trockenhefe
1 Pck. Vanillezucker
2 TL Salz (gestrichen)
6 EL Öl

Backstabile,
flüssige Lebensmittelfarbe

Rezept ergibt:
10-12 Bagels





Nachhaltiger Service im Quartier

Schnell auf dem Nachhauseweg ein Paket abholen oder aufgeben? In den GAG-Quartieren

ist das nun möglich. Mit nur wenigen Schritten erreichbar und rund um die Uhr verfügbar sind die neuen Packstationen vor der Haustür. Ein Angebot, das den Mieterinnen und Mietern sowie den Menschen in der Nachbarschaft mehr Service und mehr Nachhaltigkeit bietet, denn die neuen Packstationen sind solarbetrieben. Kölns größte Vermieterin und die Deutsche Post DHL Group haben dazu eine strategische Partnerschaft begründet, die in den nächsten Jahren noch einiges vorhat. Insgesamt sollen an mehr als 50 Standorten in GAG-Quartieren diese Packstationen aufgestellt werden – zuerst an der Rheinsteinstraße und der Sooneckstraße in Raderberg, an der Sinziger Straße in Raderthal und Im Mittelfeld in Poll. Mit Hilfe einer App können Nutzerinnen und Nutzer dort jederzeit ihre Pakete abholen und absenden. Bezirksbürgermeister Manfred Giesen freute sich nicht nur über den nachhaltigen Aspekt, sondern vor allem über die kurzen Wege für die Menschen in den Veedeln.

„Aktuell ziehen sich immer mehr Dienstleister aus der Fläche zurück. Umso wohltuender, hier das Gegenteil zu erleben.“



Ausmal-Ecke



Gewinnspiel*



Wer unser neues Magazin „zuhause“ gründlich gelesen hat, kann die folgenden Fragen sicher ganz leicht beantworten. Zu gewinnen gibt es **zehn Geschenkgutscheine von Schenk Lokal Köln** (Gutschein für Kölner Geschäfte und Restaurants) im Wert von jeweils **50 Euro**.

- 1** Poll liegt auf Kölns richtiger ...
- 2** Das neue Wohnprojekt in Bickendorf wurde mit einem ... gebührend gefeiert.
- 3** Besonders bunt und lecker sind unsere ...-Bagels.
- 4** Ein Eichhörnchen turnt durch ...
- 5** Die Rollstuhl-Basketballer gehen auf ...
- 6** Im ... der GAG können Menschen ihren Traum vom eignen Garten leben.
- 7** Ein ... mit Laufrädern war eines von vielen Highlights beim Kölner KinderSportFest.



Schicken Sie eine Postkarte mit dem Lösungswort und – **GANZ WICHTIG!!!** – Ihrer Adresse bis zum → **15.09.2023** an **GAG Immobilien AG, Stichwort: Rätsel, Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln.**

Sie bevorzugen elektronische Post? Dann senden Sie eine E-Mail mit der Lösung und Ihrer Adresse an **zuhause@gag-koeln.de** oder faxen Sie die richtige Antwort an 0221/2011-701. Teilnahmeberechtigt sind alle Mieterinnen und Mieter der GAG Immobilien AG, die zum Zeitpunkt der Teilnahme mindestens 18 Jahre alt sind. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Viel Glück!



Ihr direkter Weg zur GAG

Telefonisch und per E-Mail erreichen Sie die Kolleginnen und Kollegen unter den genannten Kontaktinformationen. Persönliche Besuche sind nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich.

Kundencenter Nord

Telefon 0221/2011-400
Fax 0221/2011-9400
E-Mail nord@gag-koeln.de

Kundencenter Süd

Telefon 0221/2011-800
Fax 0221/2011-9800
E-Mail sued@gag-koeln.de

Kundencenter West

Telefon 0221/2011-100
Fax 0221/2011-9100
E-Mail west@gag-koeln.de

Neuvermietung

Telefon 0221/2011-111
Fax 0221/2011-9111
E-Mail neuvermietung@gag-koeln.de

Kundencenter Nord-Ost

Telefon 0221/2011-700
Fax 0221/2011-9700
E-Mail nord-ost@gag-koeln.de

Kundencenter Süd-Ost

Telefon 0221/2011-300
Fax 0221/2011-9300
E-Mail sued-ost@gag-koeln.de

Quartierszentrum Chorweiler

Telefon 0221/2011-600
Fax 0221/2011-9600
E-Mail qz-chorweiler@gag-koeln.de

Forderungsmanagement

Telefon 0221/2011-880
Fax 0221/2011-9880
E-Mailforderungsmanagement@gag-koeln.de

Hauptverwaltung

Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln
Telefon 0221/2011-0
Fax 0221/2011-222
E-Mail info@gag-koeln.de

Alle Kontaktinformationen stehen Ihnen natürlich auch online zur Verfügung: gag-koeln.de



Im Hausflur
darf nichts
stehen



Schützen Sie sich und Ihre Nachbarn

Helfen Sie mit:

Jeder Gegenstand im Treppenhaus kann bei einem Feuer zur tödlichen Falle werden. Halten Sie zur eigenen Sicherheit und zum Schutz Ihrer Nachbarn den Hausflur sowie das gesamte Treppenhaus von allen Gegenständen frei.
Vielen Dank.



gag-koeln.de/service/fur-mieter/flur-frei